

Ruderal- oder Unkrautflur

Ruderal (von lat. *runderis*, „Schutt“) wird die Pflanzenwelt von Standorten genannt, die durch den Menschen tief greifend überprägt sind. Ruderalfluren finden wir auf ungenutzten bzw. brach gefallenen Flächen oder auf übernutzten, oft vegetationsfrei gehaltenen Böden, wo sie vom Menschen unbeachtet sind oder sich gegen seinen Willen eingestellt haben.

Ruderales Standorte sind verändert, indem die vorherige Vegetation beseitigt, das Bodengefüge zerstört und dadurch gegenüber den ursprünglichen Verhältnissen abweichende Lebensmöglichkeiten geschaffen wurden. Auf künstlichen Böden, z. B. Aufschüttungen, Schotter oder Trümmerschutt stellen sich bei spontaner Besiedlung immer ruderales Arten als Erstbesiedler ein.

Diese vom Menschen oft gering eingeschätzte Unkrautflur, wie sie über viele Jahrhunderte typisches Element seiner Siedlungen war, ist heute selbst in den Dörfern monotonem Einheitsgrün

gewichen. Mit ihrer Blütenvielfalt sind auch viele andere heimische Tierarten verschwunden oder selten geworden. Da ihre Blühzeit meistens in die Sommermonate fällt, ist die Ruderal- oder Unkrautflur insbesondere dann von besonderer Bedeutung für Insekten, wenn durch das unbeachtete frühe Abschleichen von Wegerändern eine Tracht- und Nahrungslücke entsteht.

Dörfliche Unkrautfluren mit Pflanzen wie Herzgespann, Schwarznessel, Hundszunge oder Königskerze, sollten deshalb in ihrem großen Wert für die Natur erkannt und geschützt werden.

Die nachgebildeten Mauern der Vorburgen auf Werla entwickeln sich zu einem artenreichen Lebensraum für Unkrautfluren.



Bunte Ruderalflur



Gewöhnliches Echtes Herzgespann
Großblütige Königskerze

